



Die neue Schlitz-Flecht-Maschine (links) konnte dank der Vermittlung von Know-how durch das Transferzentrum Elbe-Weser und die Wirtschaftsförderung Uelzen aktiv realisiert werden – Frank Ehlers (links) zeigt Simone Märker und Eberhard Gottschlich die neue Errungenschaft und andere Spezialmaschinen der Seilerei. Fotos: Bräutigam

# Know-how für hauchdünne Schnüre

Transferzentrum Elbe-Weser und Wirtschaftsförderung unterstützen Seilerei Ehlers bei Innovationen

Von Ines Bräutigam

**Bad Bevensen.** Spulen drehen sich in schwindelerregendem Tempo um sich selbst, Garne surren zitternd von armdicken Rollen, werden von metallischem Werkzeug automatisch miteinander verdreht, verknüpft und gekappt. In den drei Hallen der Seilerei Ehlers in Bad Bevensen herrscht ein Höllenlärm. An die 1000 Maschinen arbeiten hier Tag für Tag, manche sogar nachts und mehr als 50 Stunden am Stück.

Frank Ehlers führt das 1886 gegründete Unternehmen in vierter Generation. Doch kaum einer weiß, welche Perle sich hinter den schmucklosen Fassaden an der Bevenser Güterstraße verbirgt. Denn so laut die Maschinen dort rattern, so leise machen Ehlers und seine knapp 50 Mitarbeiter ihre Arbeit. Eine hoch spezialisierte Arbeit für Kunden in der ganzen Welt. Und dass das so ist, daran haben die Wirtschaftsförderung (WiFö) Uelzen aktiv und das Transferzentrum Elbe-Weser (TZEW) einen nicht geringen Anteil.

Beide nämlich haben Ehlers jetzt dabei unterstützt, eine Schlitz-Flecht-Maschine entwickeln und in Betrieb nehmen zu können. „Damit können wir Seile mit Löchern darin produzieren“, erklärt Ehlers. Ein Anbieter von Outdoor-Artikeln legte großen Wert darauf. „Wir haben sogar 50 Prozent Förderung erhalten“, freut sich Frank Ehlers.

Seit 2011 arbeitet der Textil-Ingenieur schon mit der WiFö und dem TZEW zusammen. „Wie der Antrag aussehen muss, welche Förderung es gibt – so was schiebe ich immer gern vor mir her“, gibt Ehlers schmunzelnd zu. Außerdem koste der ganze Papierkram viel Zeit, die er nicht habe. Also kümmern sich die Fachleute des TZEW darum, Entwickler zu vermitteln, Förderpöfpe aufzutun und Mittelständlern Wege aufzuzeigen, die sie zu ihrem Ziel führen.

„Das ist zu wertvoll, um es liegen zu lassen“, meint Eberhard Gottschlich von der WiFö. „So etwas muss man groß werden lassen.“ WiFö und TZEW bieten dabei ihre Berater- und Vermittlungsdienste völlig kostenfrei und

neutral an. Simone Märker vom TZEW betont: „Wir unterstützen kleine und mittlere Unternehmen bei der Realisierung von Vorhaben durch den Zugang zu Hochschulforschung und -entwicklung. Denn gerade für die kleinen regionalen Betriebe ist es oft schwer, mit den großen Konzernen mitzuhalten, wenn es um eigene Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten geht, da häufig personelle wie finanzielle Ressourcen fehlen.“

Von den insgesamt 60 Seilereien, die es in Deutschland

noch gibt, hat sich Frank Ehlers derart spezialisieren können, dass weltweit Firmen wie namhaften Spielzeug- oder Modehersteller und andere bei ihm produzieren lassen. Eine besondere Spezialität der Bevenser sind Angelschnüre bis zu einer Dicke von einem Millimeter. Drei Millionen Meter werden davon an der Bevenser Güterstraße pro Woche geflochten; insgesamt sechs Millionen Euro setzt das Unternehmen pro Jahr um. Und eine Angelschnur wurde jetzt sogar bei der renommierten

Messe „China Fish“ im chinesischen Yantai als beste Angelschnur ausgezeichnet.

Doch Trommeln ist nicht Ehlers' Handwerk. „Wir sind eher unauffällig“, schmunzelt der Chef. Es gebe absichtlich keinen Internetshop, kein großes Marketing. Die Seilerei hat sich durch Empfehlungen in der Branche längst etabliert. Und damit schon bald das nächste Spezialprodukt bald ausgetüftelt werden kann, laufen seine Drähte mit dem TZEW und der WiFö bereits wieder heiß.

Veranstaltung

**KERSTIN OTT**

**DIE IMMER LACHT**

**14. Oktober 2017,**

**um 20 Uhr**

**Jabelmann**